

Zeitschrift: Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 9 (1911)
Heft: 2

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur sozialen Lage der Geometer in Deutschland.

Die fürstliche Landesregierung in Greiz hat die Stelle eines Landesgeometers ausgeschrieben.

Anforderungen: Abiturientenexamen und ein mindestens dreijähriges Studium der Geodäsie und Kulturtechnik, mit Erfolg abgelegte Landmesserprüfung.

Anfangsgehalt 2600 Mark jährlich, steigend in vierjährigen Zwischenräumen um 6 mal 300 bis auf 4400 Mark nebst einer für auswärtige Dienstreisen noch festzusetzenden Entschädigung.

Literatur.

Tafeln für maschinelle Koordinatenberechnung.

Im Verlage der Rechenmaschinenfabrik Bunzel-Delton, Wien I, sind jüngst „*Fünfstellige polygonometrische Tafeln neuer Teilung für Maschinenrechnen*“, bearbeitet von *F. Balzer, Geometer in Zürich*, erschienen.

Das Werk enthält die natürlichen Werte der Sinus und Cosinus bis auf 5 Stellen nach dem Komma für Intervalle von einer Dezimalminute mit Interpolationstäfelchen für 10 Sekunden und dürfte nach unserer Ansicht auch für die Berechnung der feineren Polygonzüge der Stadtvermessungen genügen.

Die Disposition des Tafelmateri als ist von tadelloser Uebersichtlichkeit, die einzelnen Ziffern unschattiert, prägnant und deutlich, in gefälliger, das Auge nicht ermüdender Gruppierung, die Lineatur nicht aufdringlich, das Papier weiss und fest.

Durch eine besondere sinnreiche Vorrichtung ist es ermöglicht, die gesuchte Gradzahl mit der linken Hand ohne weiteres aufzuschlagen, indessen die rechte Hand für andere Manipulationen frei bleibt. Zu beziehen ist das Werk, das wir aus voller Ueberzeugung empfehlen können, durch Hugo Podwinetz, Gessnerallee 54, Zürich I. St.
